

Xa
4546



62, 19

Be

Ge

Herb
Welch
his/ gen

Am



62, 19.

Xa
4546

Fruchtbarkeit des Fürstl. Sächß.
Rauten-Gartens
zu Halla/

Wegen des den 25. Januarii/ Anno 1652. von G. Ott befehrlten
Jungen Prinzens und Herne/

Herrns Christiani des Vierdten

dieses Nahmens/

Herzogens zu Sachse/ Jülich/ Cleve un Berg/ &c.

Welcher nach empfangener heiligen Tauffe den 28. Apri-
lis/ gemeltes Jahres/ in erwehnten Halla mit Fürstlichen Ceremonien
eingesegnet/ und also der Christlichen Kirchen vollständig
einverleibet worden/

Aus unterthänigsten erfreuten Gemüthe einfältig entworffen
und Demüthigst übergeben

Durch

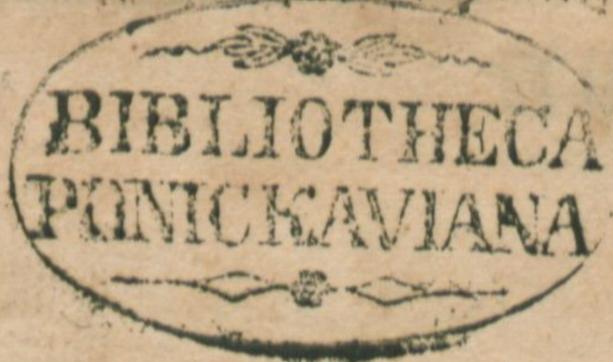
Churfürstl. Durchl. zu Sachsen

alten Diener und Priestschmeißter

Wolfgang Ferber

Bürgern in Zwickaw.

Gedruckt zu Dresden bey den Bergen.



Psalm. 128. v. 3. und 4.

Dein Weib wird seyn wie ein
fruchtbar Weinstock umb dein
Haus herum/ deine Kinder wie
Dohlzweige umb deinen Tisch
her.

Siehe/ also wird gesegnet der
Mann/ der den **HERRN** für
Götet.



S Eht wie der Grosse Gott so wunderbar regieret.
Er hat zu Dresden uns ins Trauer-Haus ge-
führet/

Von hohen Himmel her geschicket Herkenleid/
Daß auch die ganze Stadt/ war voller Trau-
rigkeit.

Zuvoraus in dem Haus un Schloß des grossen Sachsen/
Da wolt ie mehr und mehr Gramschafft und Härmen
wachsen/

In dem der grimme Todt/ zum Fenster fiel herein
Und würgte grimmiglich/ ein zartes Zweigelein/ *

* Herzog Johann Philippen.

Am schönen Rauten-Stock/ der so anmuthig blühet.
Der arge Menschen-Fraß/ hat sich noch mehr bemühet.
Mit seiner Grausamkeit/ uns zu verderben auch/
Durch scharffe Merken-Lufft/ den alten **KABZEN-
STRASCH**/

Der von viel Tausenden wird und hoch werth geachtet/
Hat dieser Bürg-ab/ nach dem Leben auch getrachtet/
Dis war nun auffer Scherz/ Betrübniß häuffte sich/
Eins sah das ander an/ mit Seuffzen inniglich:

A ij

Gott

GOTT: thu so übel nicht an diesem Land und Leuthen/
Daß du den grossen Baum/ wollest/ noch zur Zeit/ aus-
reutten/

Der nun so lange Jahr viel Schatten geben hat/
Solchs bey GOTT suchete das Volck der ganken
Stadt.

Der es erhöret auch/ befohlen seinen Scharen/
(Den Engeln nehmlich) daß dieselben solln bewahren/
Vor den Verderben/ den Höchst Edlen KAUZEN-
BAUM/

Den der Bürg Engel auch hat müssen geben Raum/
Durch dieser Helden-Schutz/ hinziehen seine Strassen/
Und diesen Jeder-Baum vor ditzmal stehen lassen.

Wiewohl es war auch gnug an Jungen Keiselein-
Welchs mit Behmuthe wurd/ ins Grab gesencket ein/
In welches unser Leid/ zum Theil ist mitbegraben.

Dieweil inmittelst wir wohl zuermessen haben/
Wie der Herr anderweit gesegnet/ dieses mahl/
Den Edlen KAUZEN-SZUCK/ Dort niedem in
dem Thal/

Der von Salt-Brunnen her/ den Nahmen hat be-
kommen.

Da giebt GOTT wieder was er hie hat weggenommen/
Worüber Halla sich/ allein nicht freuen kan
Denn solche Freudens-Zeit uns hie auch gehet an.

Weil

Weil dadurch abermal/ Großvater wird genennet
Der Churfürst/ Gleichesfalls die Churfürstin erken-
net.

VorGrosse Mutter/ von dem Höchsten so geehrt
Der Ihnen wiederumb ein Einckelin beschehrt.
Daher Ihr grosser Stamm wird weiter ausgebreitet/
Auff dieser Erden-Kreyß/ geführet und begleitet/
Durch Gottes Gnad und Schutz/ der darumb wird
gepreist/

Daß er sich gegen uns so väterlich erweist.
Wir nehmen Ursach hie/ von Elb-Strom uns zuwen-
den/

Hin nach der Sala zu/ an welchem Orth und Enden
Des Landes Fruchtbarkeit ist höchlichen berühmt.
Vor andern sonderlich das Halla wird benühmt
Daß es die Krone sey im ganzen Sachsen Lande.
Da Gott hat ausgeschütt/ dort an der Salen Kande
Sein Segen auffgehäufft/ daß sein Fuß träufft von
Schmalk.

An allerhand Gedick/ führnehmlichen an Saltz
Welchs GOTT da reichlich giebt/ von dar wird mit-
getheilet.

Viel andern Landen/ den derselbe Segen feilet
Vor welchen seiner Güt/ man nicht gnug danck en kan
Ob schon Herß/ Sinn und Mund zugleich sich mach-
ten dran/

Es

Es ist auch dieses Orths nicht gänzlich mein Vorhaben
Zuloben was die Stad mehr hat an solchen Gaben/
Welch alle Liebens/ Ruhms und Danckens würdig
sind.

In meinen Sinnen ich insonderheit befindet.
Den Rauten-Garten/ den Gott daselbst zubereitet
Vnd fruchtbar machet/ daß Er sich schon fein ausbrei-
tet/

In deme/ wie gemeldt/ ein Zweiglein/ Jung und zart/
Herfür gesprossen ist von Hoch- Fürstlicher Art.
Solchs hat der Geber/ Ja/ der Schencker und Erhörer/
Gegeben und geschenckt/ den/ der selbst heist Vermeh-
rer

Vnd nun vermehrt den Stamm/ durch den der schenckt
und giebt

Das/ was von Eltern nur/ am meisten/ wird geliebt.
Die Kinder nehmlich/ die da Gottes sondre Gaben/
Vnd fromm Ehgatten oft von Ihm erbeten haben:
Wie denn/ ohn Zweifel/ der Herzog Augustus auch
Gerhan wird haben nach so Christlichen Gebrauch/
Drumb Ihnder Höchste Gott hat abermahl erhöret/
In seinem Garten noch ein liebes Reis beschehret
Von Mechelburger Stamm entsprossen aller dings/
Dis ist in Wahrheit nicht ein Kleines und Gerings/
Nein/ sondern solches wird mit Recht in acht genommen/
Vnd wie es albereit die Heilige Tauff bekommen

Vnd

Vnd dadurch Gottes Kind geworden und ein Christ/
So der Herr Vater denckt/ noch eins von Nothen ist:
Es muß nun in der Kirch auch eingesegnet werden.

Daß es ins Künfftige gesegnet sey auff Erden.

Solchs geb der treue GOTT und laß sein Angesicht
Darüber offen stehn/ und seiner Gnaden-Licht.

Erleuchte diesen Zweig/ in schönen Rauten Garten.

Daß Er in Tugenden den Vätern mag nacharten.

Vnd einen Helden-Muth bekommen mit der Zeit/

Daß zu erfreuen sich darüber Land und Leuth.

Lebt Herzog Christian/ in diesem Haus der Vierte:

Lebt lang mit Wohlergehn/ des grossen Stammes Zierde

Wachst Fürstlich/ steiget hoch// bis daß Ihr werdet
grau

Daß der Nachkömmling Euch/ mit Herzens Freud an-
schau.

Der grosse Gott erhalt Euch liebsten Jungen Herren

Daß seinen Nahmen wir ins Künfftige drum ehren

Vnd loben können/ wenn wir sehn die gute Art

In Rauten Garten wohl gedeyen und bewahrt

Dieselbige sol auch kein böser Wind anwehen/

Damit sie bleiben kan/ fein auffgerichtet stehen/

Auff daß Sie unverwelckt/ herwachsen/ grün und blüh

So wolln wir/ wie gesagt/ Gott preisen spat un früh.



QX La 4546

Faint, mostly illegible text in a Gothic script, likely a manuscript page. The text is arranged in several lines, with some larger initials or decorative elements interspersed. The ink is very light and the paper is aged and yellowed.



M 1



Pon Xa 4546, Qa

ULB Halle

3

003 944 905



1007
101





62, 19.

Fruchtbarkeit des
Rauten-B

zu Halla

Wegen des den 25. Januarii/ Anno 1

Jungen Prinzens u

Herrns Christiani

dieses Nah

Herzogens zu Sachse/ Jüli

Welcher nach empfangener heili

is/ gemeltes Jahres/ in erwehnten Hall

eingesegnet/ und also der Christlic

einverleibet wo

Aus unterthänigsten erfreuten Gen

und Demüthigst u

Durch

Churfürstl. Durchl.

alten Diener und P

Wolfgang

Bürgern in Zn

Bedruckt zu Dresden l

